

Seit Franz von Assisi seine Weihnachtspredigt bei Greccio mit lebenden Menschen und Tieren bebilderte, um den Schauwert der Worte des Evangeliums zu erhöhen, ist die Geschichte der Krippendarstellung eine Geschichte der Inszenierung. Der Stall oder das Haus der „nativity scene“ fungiert wie eine Guckkastenbühne auf dem Theater und obwohl die vierte Wand weit geöffnet wird, um möglichst viele Betrachter zu gewinnen, bleibt die Blickrichtung eine frontale. Dieses Gefüge aufzubrechen und zu erweitern ist die Zielsetzung der runden Krippe „Himmelhoch“. Alle sollen ohne Barrieren die frohe Botschaft nicht nur vernehmen, sondern in einem 360° Panorama betrachten können. Und noch mehr als das. Die Krippe lässt sich berühren, betreten, begehen, man kann sich in ihr niedersetzen, sie erlaubt interaktive Teilnahme und Teilhabe. Ja, es lassen sich sogar die Perspektiven der einzelnen Krippenfiguren erfahren, wenn man deren Platz einnimmt. Das alles ist nur mit einem hohen Grad an Abstraktion zu erreichen. In dieser Inszenierung verschmelzen die klassischen Figuren der Krippe zu einer Anordnung von Formen, die durch eine Gemeinsamkeit verbunden sind: ihre Materialität. Anstelle der Gestalten der Krippe werden große Holzkugeln von etwa 50cm

# HIMMELHOCH

## Innenseiten

Durchmesser (die drei kleinen etwa 30cm) platziert, gedrechselt aus unterschiedlichen Hölzern, die ihren individuellen Charakter durch Holzart, Wuchs und Maserung erhalten. Dadurch werden sie belebt und mit Persönlichkeit erfüllt, und es liegt im Auge des Betrachters, zu entschlüsseln, welche Struktur in seiner Präferenz welcher Figur entspricht. Darüber hinaus fungieren die Kugeln wie Sitzbälle, so dass jede von ihnen Platzhalter für einen menschlichen Besucher ist, der einen innigen Moment des Affekts im Raum der Krippe sucht.

Damit sind wir bei der Gestaltung des Bodens. In der Weihnachtsgeschichte findet die Szene in armen, kargen Verhältnissen statt, in der Nähe der Außenseiter und Randständigen der Gesellschaft. Ein Unterstand bei den Feldern.

Wäre das wirklich ein zeitgemäßes Bild? Bildet der Beton der Städte nicht eine viel deutlichere harte Grundlage für die Menschwerdung Gottes auf der eigentlich organischen Erde? Die runden Figuren aus warmem Holz sind auf dem kalten Beton um eine Schale gruppiert, die wie eine aufgeplatzte, unvollendete Kugel wirkt. Gleich einer Hülle wartet die zentral positionierte Krippe darauf, ebenfalls mit Leben gefüllt zu werden.

Jesus senkt sich als Licht der Welt hernieder, steigt sichtbar vom Himmel zur Erde herab, wenn sich ab dem Aufbau am 1. Advent die symbolisch leuchtende Kugel mit jedem Tag näher in Richtung Boden senkt bis sie am Heiligabend in der Krippenschale ihr Ziel erreicht hat. Jetzt umgeben die versammelten Gruppen den Einen zu zweit, zu dritt und zu fünft und bilden mit diesem Arrangement nicht zufällig den Beginn der Fibonacci Reihe für natürliches Wachstum. Die kleine Menschentraube an der Krippe wird zur Keimzelle des Wachstums der christlichen Gemeinschaft, lange vor dem Missionsauftrag. Und noch etwas verändert sich im

Krippenentwurf mit der Ankunft Jesu auf der Erde. Der harte Boden bricht auf und das durchscheinende Licht des Kreuzes erfüllt die Welt. Es markiert den Punkt der Menschwerdung Gottes, es kann aber auch als Vorbote der Passion gesehen werden, zu deren Ende sich ebenfalls die Felsen spalten. (Matthäus 27, 51) (Marc von Reth, Institut für Inszenierung)



# HIMMELHOCH

– eine Weihnachtskrippe für  
St. Agnes in Hamm.

Künstler

Institut für Inszenierung  
Sabine Reibholz & Marc von Reth

Alter Lenneper Weg 20 A  
42289 Wuppertal

post@institut-fuer-inszenierung.de  
www.institut-fuer-inszenierung.de

Das Institut für Inszenierung bündelt in seiner  
Verbindung mehr als 25 Jahre Kompetenz und  
Erfahrung als Story-Teller, Kommunikationsdesigner,  
Stylisten, Autoren, Regisseure und Bildermacher.  
Unsere immersiven Installationen sind immer  
auch Abenteuerspielplatz der Kunst, erzählen  
unerhörte Geschichte, erproben  
experimentelle Formate und  
schaffen erlebbare Räume.

Diese Krippeninstallation wurde gefördert aus  
Fördermitteln für „Neue Projekte zur Umsetzung  
des Zukunftsbildes“ im Erzbistum Paderborn

Sie kann besichtigt werden während der Gottesdienste,  
an den Weihnachtsfeiertagen und den Sonntagen nach  
Weihnachten bis Ende Januar von 15-17 Uhr und nach  
Vereinbarung mit dem Büro des Pastoralverbundes,  
agnes@katholisch-hamm.de oder 02381 4915401.  
Anschrift der Kirche: Brüderstr. 45, 59065 Hamm

Fotos von Pascal Nowak



# HIMMELHOCH

– eine Weihnachtskrippe für  
St. Agnes in Hamm.



Aussenseiten